



STOLPERSTEINE IN ASCHAFFENBURG – WARUM?

In den Morgenstunden des 23. April 1942 wurden von Aschaffenburg aus 128 jüdische Bürger nach Würzburg gebracht und von dort zwei Tage später nach Izbica in der Nähe von Lublin verschleppt. Von dort aus führte sie ihr Weg in die Lager der Massenvernichtung. »Stolpersteine« sollen an sie und alle anderen Mitbürger erinnern, die in der Zeit von 1933 bis 1945 Opfer des Nationalsozialismus wurden. Zu diesen gehörten außer den jüdischen Bürgern auch: politisch Verfolgte, Sinti und Roma, Homosexuelle, Angehörige religiöser Minderheiten und kranke Menschen.

Kannten Sie Opfer? Erinnern Sie sich an ihre Namen und Schicksale? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf!



DIE INITIATIVE

Der Kultur- und Schulsenat des Stadtrates hat am 4. Oktober 2007 mit den Stimmen aller Fraktionen und Gruppen auf Vorschlag von Oberbürgermeister Klaus Herzog einstimmig beschlossen, dass sich Aschaffenburg an dem Projekt »Stolpersteine« beteiligt.

Eine Arbeitsgruppe des Förderkreises »Haus Wolfsthalplatz« wurde mit den Vorbereitungsarbeiten beauftragt.

Sponsoren und Unterstützer sind u.a.:

Stadt Aschaffenburg
Stadtwerke Aschaffenburg
DGB
Volkshochschule Aschaffenburg
»Bündnis gegen Rechts«
AFA (Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen)
Alibri-Verlag
DesignAgentur Breitenbach&Pötschick



V.i.S.d.P.:

Für den »Förderkreis Haus Wolfsthalplatz e.V.« : Rosi Ruf,
Großtheimer Straße 218,
63741 Aschaffenburg

Zu den Abbildungen: Das Titelbild zeigt den »Zeitwagen« von Rainer Stoltz auf dem Wolfsthalplatz in Aschaffenburg, hier auf dem Rücktitel sind die Holzplastiken »Deportation« von Konrad Franz zu sehen (im Martinushaus Aschaffenburg).

ASCHAFFENBURGER STOLPER STEINE

